taktgeber

1 | 2014

CEVI JUNGSCHAR STAUFEN

Inhalt

Editorial	3
Ein Tag im Leben von ...	4
Waldweihnachten	6
GLK 2014	8
HeKu 2014	10
Rätsel	16
«Vor Gericht»	13
Adressen des Jungschi-Teams	14
Jungschi-Termine	16

Impressum

Auflage	120 Exemplare
Redaktion & Mithilfe	Kiwi & Husky
Gestaltung	Cara
Druck & Produktion	Cevi Staufen
Versand	Kirchgemeinde Staufberg
Redaktionelle Beiträge an	st.steimer@bluewin.ch

editorial

Liebe Cevianer und Cevifreunde,
liebe Leser

Es ist wieder eine Weile her seit dem letzten Taktgeber. Der Grund ist – wie so oft – eine Häufung an Ereignissen und Veränderungen in der Abteilung Staufen.
Die grösste Veränderung, ist die im Team der Abteilungsleitung. Ab sofort sind nicht mehr Breiva (Andrea Vogel) und Tula (Fabiola Métry) für die Abteilung zuständig, da Breiva das Amt der Abteilungsleiterin niedergelegt hat.
Neu besteht das Team aus Flipper (Lucien Erdin), Ketsch (Kevin Hirt) und Tula. An dieser Stelle möchte ich Breiva im Namen der ganzen Abteilung für ihre tolle Arbeit als AL danken. Sie hat immer mit viel Energie und Freude die anstehenden Aufgaben angepackt und mir als Mit-AL ständig unter die Arme gegriffen. Jedoch bleibt sie uns im Leiterteam Staufen als Gruppenleiterin der Haribos erhalten.
Ich freue mich aber auch über die künftige Zusammenarbeit mit Lucien und Ketsch und darüber, mein Wissen langsam aber sicher an jüngere Generationen weiterzugeben.

Über andere vergangene – wie auch zukünftige – Ereignisse werdet ihr in den folgenden Seiten lesen können... ;–)

_ Tula

1 tag im leben von

... Pfnösu! Er ist Gruppenleiter.

Donnerstagmorgen: Mein Wecker auf dem Handy klingelt um 6.00 und 6.30 Uhr, wobei ich meist erst um 6.35 Uhr aufstehe. Kommt auch vor, dass ich erst um 7.00 aufstehe aber das ist nicht weiter tragisch, denn ich bin im 2. Lehrjahr zur Ausbildung als Laborant Fachrichtung Chemie und arbeite mit Gleitzeit. Da ich nur am Mittwoch und Freitagnachmittag Schule habe, muss ich am Donnerstag arbeiten.

Also nach meinem Frühstück gehe ich ins Badzimmer und mache das was jeder auch macht. ;P Duschen usw. Es ist etwa 7 Uhr, ich ziehe mir Kleider an und bereite meinen Schulsack vor, den ich zur Arbeit mitnehme ... falls ich noch genügend Zeit habe (die ich sowieso habe), um Hausaufgaben zu erledigen. Um 7.07 Uhr schaue ich, dass ich dann meine Zähne putze und renne los zur Bushaltestelle. In Lenzburg steige ich um auf die S26 und gurke in Richtung Rotkreuz nach Dottikon.

Direkt neben dem Bahnhof ist meine Lehrfirma, die DOTTIKON EXCLUSIVE SYNTHESIS AG. Sie produzieren Wirkstoffe für diverse Medikamente – für Mensch und Tier. Da es früher eine Sprengstofffabrik war (SSF) hat es im Areal ziemlich viel Wald.

Mit einem Batch trage ich meine Zeit ein – ich sollte pro Tag 8.5 Stunden arbeiten. Meistens mache ich jeden Tag ein paar wenige Überstunden. Spezielle Kleider brauche ich nicht mitzunehmen, nur was Vorschrift ist: Lange Hosen und geschlossene Schuhe, wegen der Sicherheit. Damit mir die Säure zuerst die Hosen wegfrisst, falls mir mal Säure auf die Beine tropft. Was ich machen kann ist, mit kurzen Hosen kommen und in der Umkleidekabine der Firma auf weisse lange Hosen wechseln. Das ist sehr praktisch im Sommer. Auch der weisse Kittel und Schutzbrille sind natürlich obligatorisch im Labor.

Um neun gibt es eine kleine Pause, dann arbeite ich bis etwa um 12.00 Uhr. 45 Minuten Mittagspause. Ich esse in der Kantine mit meinen 3 weiteren Nebenstiften und 4 Unterstiften. Die Oberstiften haben an diesem Tag Schule. Vielleicht sehe ich den einen oder anderen CPT-Stift.

Nach dem Mittag geht es wieder an die Arbeit. Da ich im 2. Lehrjahr bin, habe ich mit der Analytik zu tun. Ich bekomme Proben aus der Produktion, die ich dann anhand verschiedenster Methoden analysieren muss – also herausfinden, um was es sich dabei handelt. Ist es das, was wir wollen? Ist es rein genug? Wie gross sind die Kristalle? ... Über unsere Projekte darf nichts gesagt werden, da ich unter der Schweigepflicht stehe.

17.10 Uhr, endlich Feierabend. Ich packe meine Sachen und düse ab in Richtung Schafisheim, wo ich wohne.

Bin ich zuhause, übe ich Klavier, denn schon bald beginnt meine Klavierstunde. Um 19.30 Uhr beginnt diese bereits und dauert 25 Minuten. Danach bereite ich mich auf den nächsten Tag, denn ich muss am Morgen zur Arbeit und nach dem Mittag muss ich in Aarau sein in die Berufsschule im Telli.
Den Abend noch gemütlich chillen und dann ab ins Bett.

wald weihnachten

Die Waldweihnacht ist schon einige Zeit her, doch erinnern können wir uns alle noch gut daran. Der Samichlaus hatte an diesem Abend genau damit, mit der Erinnerung, ein Problem. Nach einem Unfall auf dem Schulhausplatz hatte er keine Ahnung mehr, wer er ist und was Weihnachten ist. Voller Tatendrang entschieden wir uns, ihm zu helfen. Die Leiter hatten sofort verschiedene Ideen, wie wir das Problem angehen konnten. Wir marschierten sofort los zur «Rentierfarm» beim Hermenhof, um dem Samichlaus seine Mitarbeiter zu zeigen. Ihm gefielen die Tiere, erinnern konnte er sich jedoch noch nicht.

Für die nächsten Versuche machten wir uns auf den Weg zur Jägerhütte. Dort teilten wir uns auf. Die Jungs fällten im Wald eine Tanne, die danach von den Mädchen geschmückt wurde. Einen wunderschönen Christbaum hatten wir gezaubert. Alle Kinder konnten noch eine Kerze basteln, die den Samichlaus an Weihnachten erinnern sollte. Als nächstes wollten wir ihm zeigen, dass er normalerweise Geschenke mitbringt. Dafür wurde auf ein Riesengeschenk von allen Kindern ein Comic draufgemalt. Dieser kreativ gezeichnete Comic erzählte dem Samichlaus eine erlebte Geschichte.

Weil dem Samichlaus die Erinnerung immer noch nicht gekommen war, gingen wir weiter. Es vergingen nur einige Minuten, bis wir den nächsten Versuch starteten, die Erinnerung des Samichlaus aus ihrem Winterschlaf hervorzulocken. Wir versuchten es mit dem besten Duft, dem Duft von Weihnachtsguetzli. Über dem Feuer durfte jedes Kind seine eigenen Guetzli backen. Der Duft blieb nicht lange in der Luft sondern verschwand sofort in den Bäuchen der Kinder. Doch das machte nichts. Dank unseren vielen Aktionen gingen dem Samichlaus langsam die Kerzen an. Er konnte sich nach und nach an Weihnachten und an seine Aufgabe erinnern.

Um das zu feiern, spazierten wir fröhlich in den gemütlichen Weinkeller direkt neben dem Schulhaus. Dort erwartete uns eine leckere Tischdeko, die wir komplett aufassen, bevor das traditionelle «Hörnli mit Ghacktem» geschöpft werden konnten. Nach dem Essen gab es natürlich noch die Geschenkverteilung. Das heisst: Jeder, der ein Geschenk mitbrachte, bekam eines von einem anderen Kind oder einem Leiter geschenkt. Der Samichlaus freute sich über die tollen Geschenkideen, welche unsere Cevi-Leute hatten.

Mit vollen Mägen, einem Lächeln im Gesicht und dem letzten Tschi-Ai-Ai im Jahr 2013 verabschiedeten wir uns und freuten uns schon auf das neue Cevi-Jahr.

_ Kiwi

GLK 2014

GLK 2014 – aus der Sicht der Leiter

Vorweekend:
Drei Wochen vor dem eigentlichen Kurs fand das obligatorische Vorweekend statt, an welchem die Teilnehmer (TN) natürlich zuerst die Zulassungsprüfung bestreiten mussten, aber auch ihren Trek planen konnten und erste Lektionen hatten. Die Trekking-Gruppen erlebten ihr erstes gemeinsames Gruppenerlebnis (eine Gruppe z. B. machte Fondue, eine andere Forelle im WC-Papier).

Eintrudeln im Kurshaus:
Bereits am Freitagabend traf sich das Leiterteam im Kurshaus in Stäfa am Zürichsee. Bereits der Weg vom Aargau dorthin mit dem Auto war ein Abenteuer, denn er führte mit der Fähre über den Zürichsee. Zuerst war einrichten angesagt und dann gabs die schon fast traditionelle Crepes-Öfeli-Essens-Schlacht.

Trek/Unternehmung:
Am Samstagmorgen war der grosse Treffpunkt am Bahnhof Stäfa mit allen Teilnehmern des GLKs und auch des Lagerleitermoduls LLM, welches ebenfalls in diesem Haus in dieser Woche stattfand. Von dort begann die Unternehmung für den GLK und alle zogen in verschiedene Richtungen los. Da die Teilnehmer alles selber in der Hand hatten, war unsere Aufgabe nur zu beobachten und sonst brav mitzuwandern (und nur einzugreifen, falls es wirklich gefährlich wurde). Schlussendlich haben alle fünf Gruppen ein eigenes kleines gemeinsames und anstrengendes Abenteuer erlebt.

Kursalltag:
Ab Sonntagmittag, zurück im warmen Kurshaus, begann der andere Ernst für die TNs. Diese hatten ein vollgestopftes Programm mit Lektionen, Sportblöcken und Aufgaben und dazu waren sie die ganze Zeit unter Beobachtung, um dann von den Gruppenleitern ein Feedback zu erhalten.
Für die Leiter war die Woche nicht weniger streng und schlafraubend. Unsere Aufgabe war es nicht nur Lektionen zu geben inkl. Vor- und Nachbereitung, sondern andere «kleine» Aufgaben zu erledigen (wie Sanität, Fotograf, Feedblackblätter aufhängen etc). Aber ab und zu hatten wir trotzdem Zeit, um mal eine Siesta zu machen (was zum Teil sehr nötig war).
Wir mussten dafür auch eine halbe Stunde früher aufstehen, für unseren Leiterinput, welcher immer sehr lustig war und unseren gemeinsamen Start in den Tag darstellte.

Höck:
Immer nach dem Mittagessen, während die TNs ihre Ämtli erledigten, war für uns Höck angesagt. Es ist mit älteren erfahrenen Leitern manchmal nicht weniger mühsam, als mit Jungleitern. Deshalb hatten wir immer ein wenig Stress, um die nächste Lektion vorzubereiten. Meistens gabs nochmal einen Höck vor dem Schlafengehen und dieser zog sich nicht selten bis Mitternacht …

Roter Faden:
Jeden Abend gabs als Tagesabschluss eine kleine Einlage von den Leitern zum Kursthema «Prinzessin evi C von und zu Stäfa». Alle Leiter waren als Märchenfiguren unterwegs und gaben den TN Aufgaben zu lösen. Der Schlussabend setzte nochmals einen drauf und es gab immer eine Menge zu lachen.

_ Tula

Das Leiterbüro:
Einfach ein Riesenchaos herrschte dort, wenn ein Aussenstehender hineingeschaut hätte. Aber es war ein organisiertes Chaos. An der Schrägdecke hingen die Fotos der TN, um besser über sie lästern zu können :P. Auf dem Arbeitstisch stapelten sich Dokumente, Laptops, Ladekabel, Kameras und viel Essen. Rundherum waren alle Geräte aufgereiht und irgendwo quetschten sich auch die Büros der Kursleiterinnen hinein.

heku 2014

Vorweekend:
Bevor wir überhaupt in den Kurs durften, mussten wir eine Zulassungsprüfung absolvieren. Diese fand ein paar Wochenenden vorher statt. Um sie zu bestehen, mussten wir an verschiedenen Posten kleine Tests machen zu Themen wie Morsen, Kartenkunde, Pioniertechnik usw. Das erfolgreiche Abschliessen dieses Testes war eigentlich recht einfach, daher bestanden fast alle.

Kurswoche:
Für die Besammlung trafen wir uns am Bahnhof Aarau. Während wir auf die Letzten warteten, konnte man noch gut sehen, wer mit wem in der Abteilung ist, denn wir kannten uns noch nicht so gut und standen in den einzelnen Abteilungen zusammen. Dann endlich konnte es losgehen: Direkt zum Einsteigen spielten wir ein Kurzspiel (sogenannt «Hosensackspiel»), von denen wir noch viele im Kurs kennenlernten. Als wir nach einer langen Zugfahrt dann endlich ankamen, stand uns noch eine Wanderung bevor. Zum Glück konnten wir unser Gepäck abgeben und mussten nur unseren Tagesrucksack tragen.

Endlich kamen wir an im Rothornblick Flühli LU, dem CVJM/F-Ferienhaus. Doch wir durften noch nicht hinein, sondern mussten uns zuerst unsere Werkstattpässe verdienen, indem wir kleine Aufgaben lösten.

Die nächsten Tage begannen immer mit Werkstatt-Blöcken, dabei lernten wir sehr viel Neues – zum Beispiel wie man mit Kindern umgeht und wie man Blachenzelte baut, Karte liest, Knöpfe knotet usw.

Am Nachmittag unterhielten wir uns mit Spielen und machten Sport, darunter war auch ein OL. Dabei waren immer Dinge von der Werkstatt dabei, die wir so vertiefen konnten.

Am Mittwoch waren wir alle fertig mit der Werkstatt und gingen auf einen Tramp. Anschliessend wollten wir draussen übernachten, doch da es uns auf der Wanderung so verregnet hatte und wir alle ganz nass waren, mussten wir das Übernachten absagen und es in der nächsten Nacht nachholen. In der restlichen Zeit – also Mittwoch und Donnerstag – hatten wir Vorträge, lernten wieder ein paar Hosensackspiele kennen und das Geländespiel gegen die Leiter fand statt. Nachdem wir das draussen Übernachten erfolgreich überstanden hatten, folgte ein stressiger Tag: Der Freitag! Denn wir mussten am Morgen ein Programm mit Rollenspiel für die Kinder aus dem Dorf einüben und es mit ihnen dann durchführen. Dafür sind sogar extra Cevileiter angereist, um uns am Schluss Tipps zu geben.

Nun war die Woche schon fast zu Ende und wir hatten noch keinen Schnee, obwohl er eigentlich zu jedem HEKU dazugehört. Also beschlossen die Leiter von weiter oben Schnee zu holen und eine Schneemauer daraus vor dem Haus zu bauen!

Nun fehlten nur noch die HEKU-Abzeichen. Um an diese zu kommen, wurden wir an einem Seil auf einen Baum gezogen und bekamen sie im Baumwipfel.

Und nicht zu vergessen: Dank einem super Küchenteam assen wir immer sehr lecker!

_ Jens

rätsel ecke

sehr leicht

7								8
4					7		6	
1				5	2	7		
	7		5		8		9	4
		9				6		
6	5		7		9		8	
		7	8	3				2
	2		9					6
5								9

leicht

4	5						7	8
	2		7		3		5	
3				6				2
	4		1		9		3	
		8				7		
	9		8		5		4	
1				5				4
	6		4		2		8	
5	3						2	7

mittel

	1		9			8		
					8			4
6		5				7		
	9			6				8
			2		7			
8				3			6	
		2				5		3
1			4					
		6			2		1	

schwer

	2						4	3
	5		3		7	6		
		6		2				
		3		4	8		9	
				6				
	9		1	5		2		
				1		3		
		8	5		6		1	
7	1						5	

vor gericht

Auszüge aus dem Buch «Disorder in the Court». Es sind Aussagen, die tatsächlich so vor Gericht gefallen sind, aufgenommen und von Gerichtsreporten veröffentlicht.

F: Diese Amnesie, betrifft sie ihr gesamtes Erinnerungsvermögen?
A: Ja.
F: Auf welche Art greift sie in ihr Erinnerungsvermögen?
A: Ich vergesse.
F: Sie vergessen. Können sie uns ein Bespiel geben von etwas das sie vergessen haben?

F: Was war das erste das ihr Mann an jenem Morgen fragte als sie aufwachten?
A: Er sagte: «Wo bin ich Cathy?»
F: Warum hat Sie das verärgert?
A: Mein Name ist Susan.

F: Ihr jüngster Sohn, der 25-jährige, wie alt ist er?

F: Doktor, wie viele Autopsien haben sie an Toten vorgenommen?
A: Alle meine Autopsien nehme ich an Toten vor.

F: Alle deine Antworten müssen mündlich sein, OK?
Auf welche Schule bist du gegangen?
A: Mündlich

F: Doktor, bevor sie mit der Autopsie anfingen, haben sie da den Puls gemessen?
A: Nein.
F: Haben sie den Blutdruck gemessen?
A: Nein.
F: Ist es also möglich, dass der Patien noch am Leben war als sie ihn autopsierten?
A: Nein.
F: Wie können sie so sicher sein Doktor?
A: Weil sein Gehirn in einem Glas auf meinem Tisch stand.
F: Hätte der Patient trotzdem noch am Leben sein können?
A: Ja, es ist möglich, dass er noch am Leben war und irgendwo als Anwalt praktizierte.

adressen leiter

Jungschar

C	Bolle	Reto Furter	Gartenstrasse 2b | Staufen | 062 891 14 48
C	Arielle	Deborah Passerini	Oberer Gerbiweg 19 | Seengen | 062 777 08 59
AL	Tula	Fabiola Metry	Lenzburgerstr. 40 | Schafisheim | 076 533 94 33
AL	Ketschöpp	Kevin Hirt	Ulmenweg 34 | Schafisheim | 079 725 76 63
AL	Flipper	Lucien Erdin	Bergweg 12 | Staufen | 062 892 03 59
G Maraurus | 97/98/99			
GL	Tula	Fabiola Metry	Lenzburgerstr. 40 | Schafisheim | 062 892 08 19
GL	Ketschöpp	Kevin Hirt	Ulmenweg 34 | Schafisheim | 079 725 76 63
G Haribo | 00/01			
GL	Breiva	Andrea Vogel	Staufbergweg 12 | Schafisheim | 062 891 35 63
MS Soda | 02/03/04			
GL	Apu	Michael Vogel	Staufbergweg 12 | Schafisheim | 062 891 35 63
GL	Flipper	Lucien Erdin	Bergweg 12 | Staufen | 062 892 03 59
GL	Nala	Nora Pfund	Augustin Keller Str. 33| Lenzburg | 062 892 20 11
GL	Pfnösu	Eduardo Metry	Lenzburgerstr. 40 | Schafisheim | 062 892 08 19
MS PanduraZ | 04/05/06			
SL	Pumuckl	Andrea Zimmermann	Lottenweg 2 | Staufen | 062 891 95 59
HL	Tweety	Céline Naef	Ulmenweg 2 | Schafisheim | 062 891 77 74
ML	Pfäffer	Anja Lindemann	Ulmenweg 5 | Schafisheim | 076 582 63 87
HL	Gonfi	Tunya Koch	Ulmenweg 28 | Schafisheim | 062 892 42 15
ML	Huski	Pascale Hirt	Ulmenweg 34 | Schafisheim | 079 739 06 78
ML	Kiwi	Simone Hirt	Ulmenweg 34 | Schafisheim | 079 858 77 39
ML	Häxli	Anina Hauser	Ulmenweg 36 | Schafisheim | 076 456 13 02

Diverses

Material-Chef	Apu	Michael Vogel	Staufbergweg 12 | Schafisheim | 062 891 35 63
Material-Chefin	Nala	Nora Pfund	Augustin Keller Str. 33| Lenzburg | 062 892 20 11
Material-Chef	Twister	Louis Bischof	Mühleweg 4 | Staufen | 062 891 89 79
Taktgeber	Cara	Stephanie Steimer	Fliederweg 2 | Schafisheim | 079 584 23 03
JS-Lädeli	Flipper	Lucien Erdin	Bergweg 12 | Staufen | 062 892 03 59
Kassier	John Deere	Samuel Graf	Seetalstrasse 7 | Schafisheim | 079 641 82 10
Webmaster	Zwirbel	Marc Furter	Tulpenweg 4 | Niederlenz | 062 891 01 18
Wasserexperte	Biber	Marc Gehrig	Lenzburgerstr. 6 | Ammerswil | 062 891 38 06
Höhlenführer	Dino	Philippe Engel	Wiesenstrasse 3 | Staufen | 062 891 72 37
Höhlenführer	John Deere	Samuel Graf	Korbacherweg 24 | Hunzenschwil | 079 641 82 10
Höhlenführer	Häppy	Marcel Engel	Wiesenstrasse 3 | Staufen | 062 891 72 37

Legende

AL	AbteilungsleiterIn
SL	StufenleiterIn
MC	MinichefIn
GL	GruppenleiterIn
ML	MinileiterIn
HL	HilfsleiterIn
JS	JungschärlerIn
FM	FreieR MitarbeiterIn
nn	no nüüt
96/97	Jahrgänge der Kinder dieser Gruppe
MS	Minisystem
G	Gruppe
HG	Helfergruppe
G/A	Gestalten / Administration
H/P	Handwerk / Pionier
C	Coach

www.cevi.ch/staufen

jungschi termine

7. – 9. Juni	PFILA (Gruppen–Pfingstlager)
Sa. 21. Juni	Cevi
Sa. 5. Juli	Cevi
13. – 19. Juli	SOLA (Sommerlager)

Sommerferien(12. Juli – 10. August 2014)

Sa. 16. August	Cevi

In den einzelnen Gruppen kann es ausnahmsweise Abweichungen vom Jahresplan geben. Die Terminverschiebungen werden aber jeweils rechtzeitig im Anschlagkasten, auf der Homepage oder per Mail bekanntgegeben. In der Regel wird der Jahresplan von den GruppenleiterInnen berücksichtigt. Deshalb diese Seite bitte nicht wegwerfen! Wir bitten Euch, die Kinder abzumelden, wenn es ihnen nicht möglich ist, die Jungschi zu besuchen.

VORANKÜNDIGUNGEN

PFILA
Jeweils in den einzelnen Gruppen, vom 7. bis 9. Juni

PAPIERSAMMLUNG
21. Juni | Kinder ab der Gruppe Soda und andere Freiwillige dürfen helfen, ab 8.00 Uhr beim Hermenwegparkplatz

SOLA (SOMMERLAGER)
Zusammen mit der Abteilung Fislisbach, vom 13. bis 19. Juli
→ Anmeldeschluss wurde bis zum 5. Juni verlängert

JUBILÄUMSFEST
25 Jahre Cevi Staufen, am 20. September beim Schulhausareal Staufen